

Leserbrief in der Mittelbayerischen Zeitung vom 12.07.2004

Kirche nur für „G'scheite“?

Zum MZ-Interview mit Bischof Gerhard Ludwig Müller

Statt der vorerst nur verbalen Rundumschläge, die Bischof Gerhard Ludwig Müller im MZ-Interview austeilt, sollte er vielleicht doch lieber eine stille Aus-Zeit nehmen und seine Aufgaben, seine Rolle und sein Verhalten überdenken. Bezüglich des „Niveaus“ stelle er „da schon Qualitätsansprüche“ und muss „ein gewisses intellektuelles Mindestmaß“ einfordern. Dies passt natürlich nahtlos zu seinem Selbstverständnis, er sei und bleibe „ein Wissenschaftler“, bei ihm zählten „nur Argumente“.

Aber passt es auch dazu, dass ein Bischof Hirte seiner Herde sein soll? Die Aufgaben eines Hirten gehen ja wohl doch über die eines Lehrers oder eines Professors hinaus. Und der gute Hirte - wird er schwarze Schafe, die gelegentlich eigene Wege gehen, gleich aus dem Pferch werfen und nicht mehr Schaf sein lassen? Und dumme Schafe werden eh' gleich ausgeschlossen? Wie war das noch mit den „Armen im Geiste“? Sie sind selig, denn ihrer ist das Himmelreich, habe ich einmal gelesen.

Und ganz so einfach wie beim Fußball, wo es nur eine Laufrichtung geben sollte, ist es mit dem Glauben und der Kirche vielleicht doch nicht: Ich bin sicher, es gibt viele Wege des Glaubens und der Nachfolge Jesu.

Ganz unerträglich ist es daher, dass Bischof Müller denjenigen den Glauben abspricht, die die Autorität des Bischofs ignorieren. Sind auch Bischöfe jetzt unfehlbar?

Franz Schuhwerk
Regensburg
